

## **Gedicht zum Grünkohlessen 2020 des HWVBs (von Manfred Straker)**

### **Grünkohlessen des HWV 2020**

Normal heißt es, ganz allgemein,  
es lebt der Mensch nicht gern allein.  
Wer nie verlässt die eigenen Mauern  
droht auf die Dauer zu versauern.  
Es bieten ja die heutigen Zeiten  
viel Unterhaltungsmöglichkeiten.  
Radio, Fernsehen, Internet,  
Medienangebot komplett.  
Elektronisch lässt man sich berieseln,  
möglichst noch auf dem Klo beim Pieseln.  
Alexa spricht, das ist das Tolle,  
sogar noch aus der Lokusrolle  
und ermahnt dich ganz bewusst,  
wenn du die Rolle wechseln musst.

Der eigene Kopf dient sozusagen  
nur noch, um den Hut zu tragen.  
Das meiste, was man hört und schaut  
wird vorgedacht und vorgekaut,  
damit recht viele ohne mucken  
kommentarlos jeden Blödsinn schlucken.

Hier gilt es nun, zu überlegen,  
wie wirken wir dem Trend entgegen?  
Selbst zu gestalten, das macht Spaß,  
als nur zu sagen: Macht mal was

Der Heimat und Wanderverein versetzt uns ganz ohne Frage  
in eine beneidenswerte Lage.  
Die Freizeitgestaltung in diesem Verein  
könnte nicht umfangreicher sein.  
Bei den Angeboten in großer Zahl  
ist schwierig nur die Qual der Wahl.  
Wir alle können wählen, und zwar Jeder für sich:  
Was ist das Passende für mich?

Wer sich nun gar nicht entscheiden kann,  
melde zum Grünkohl essen sich an.  
Bei grünem Kohl mit Speck und Wurst,  
und nach einigen Gläschen gegen den Durst,  
beginnen Gespräche – wir nennen das „Snacken“.  
Zwischendurch zur Verdauung – immer Kopp in den Nacken.  
Hältst du das eine Weile aus,  
denkst du begeistert auf dem Wege nach Haus:  
„Dieser Verein ist das wahre Gedicht“!  
Nur, was du machen willst, das weißt du immer noch nicht.

Viele Vereine leiden unterm Malheur,  
finden heute keinen Nachwuchs mehr.  
Vereinsmitgliedschaft schien früher zu wandern  
von einer Generation zur andern.  
Heute ist das nicht mehr gegeben.  
Viel schlimmer noch, heute muss man erleben,  
es leidet nicht nur Vereinsgestaltung,  
sogar von Mensch zu Mensch die Unterhaltung.  
Fahrt mal mit Bus oder Eisenbahn fort  
jeder starrt auf sein i-phone und spricht kein Wort  
Was man erleben kann tag täglich,  
ist ein Bild der Kontaktängste, einfach unmöglich.  
Jeder nutzt eine Bankreihe, rundherum freie Plätze  
als würde er fürchten, alle Andern haben Krätze.

Da lob ich mir den HWV.  
Als 650. Mitglied wurde benannt eine Frau  
Mit viel Freude wurde sie aufgenommen.  
Nach ihr ist vielleicht schon der Nächste gekommen.  
Diese Entwicklung bereitet großes Vergnügen.  
Man fragt sich, woran kann dieses wohl liegen?

Die Tagespresse unterbreitet uns gern,  
regelmäßig die Fotos von zwei Herrn.  
Erstens: Der Bürgermeister beim Empfang besonderer Gäste im Haus,  
spricht übers Klima von morgen, oder führt´n Spatenstich aus.  
Oder zweitens: Das Bild eines Herrn – ganz appart,  
grauhaarig, lächelnd, im Gesicht Opas Bart.  
Ein Jeder im Orte kennt ihn genau.

Es ist Peter, der Chef vom HWV.  
Als Bildhintergrund passt sehr wohl grüner Wald,  
oder auf Eickhoffs Hof macht ein Trecker grad Halt.  
Von diesem Mann begeistert, wie´s kommen sollte  
war der Vorstand vom Turnverein Bissendorf-Holte.

Eine Idee hat Struktur angenommen:  
Freunde, lasst uns zusammenkommen!  
Sportler und Wanderer: Wir wollen es wagen.  
Der neueste Trend heißt: Im Walde zu baden!

Ich dachte bei mir, jetzt ist es soweit.  
Jetzt trägt man statt Rucksack eine Wanne zu zweit.  
Füllt diese mit Laub, mit Ranken und Zweigen,  
um dann zum Baden hineinzusteigen.  
Waldbaden ohne Wanne sollte bloß niemand versuchen.  
Beim Tauchen durch die Brombeeren lernst du das fluchen.  
Jetzt bin ich gespannt, wer mit Bedacht  
im Holter Berg als Erster den Freischwimmer macht.  
Dann gibt es bei Klefoth auf alle Fälle,  
die erste Waldschwimmer-Seerettungsstelle.

Zum Anderen plant man lt. Kalender  
ein Fest am Sonnensee im September.  
Kooperation TVBH mit HWVB  
Überraschen die Gäste am Sonnensee.  
So, wie man im Holter Wald baden kann,  
wird man nach biblischen Vorbild dann,  
statt um denn See herumzurennen,  
über das Wasser wandern können.

Wald und Wasser, das passt prima  
zum Thema des Jahres: Rettet das Klima  
und auch das Grundwasser. Das sei jedenfalls  
angereichert mit zu viel Salz.  
Die Wissenschaft sagt: Es wird ganz bestimmt  
mit viel zu viel Gülle das Land überdüngt.  
Nun bin ich kein Schlaukopf, das behaupte ich mal.  
Ich absolvierte die Hauptschule, die letzte Klasse zweimal.  
Doch Eines erkenn ich ganz ohne Mühe.  
Früher hielten die Bauern nur wenige Kühe.

Die kackten im Stall, danach wurden die Fladen  
zum Düngen des Ackers untergegraben.  
Viele Höfe gibt es heute auf jeden Fall,  
da stehen hundert Kühe oder viel mehr noch im Stall.  
Die hinterlassen ihre Fladen in Hülle und Fülle,  
und mit dieser tonnenschweren Gülle  
wird mit Riesengeräten das Land gedüngt,  
bis das der sumpfige Acker zum Himmel stinkt.  
Ich muss nicht studiert haben, um Eines zu wissen:  
So wird die Umwelt kaputtgeschissen.

Wir werden zubetoniert, so hört man es sagen,  
wenn Leute sich darüber beklagen,  
dass Ackerland, Wald oder Wiesen verschwinden,  
um Bauland für Gewerbe- oder Wohnraum zu gründen.  
In Natbergen und Wissingen weiß Jeder sofort  
dies Thema ist z.Zt. ganz aktuell hier am Ort.  
Darüber sollten wir jetzt nicht debattieren,  
weil wir sonst die Freude am Grünkohl verlieren.  
Worüber die Leute allgemein sich empören  
könnte privat sich vielleicht ganz anders anhören:

Du Heinrich, unser Junge mit seiner Braut  
haben sich letztes Jahr zu trauen getraut.  
Jetzt wollten die sich ein Häuschen bau'n,  
nur einen bezahlbaren Bauplatz findet man kaum.  
Da hab ich gesagt, baut doch in unserem Garten.  
Als Eltern sind wir bald zu alt für den Spaten.  
Jetzt steht da ein Haus für ihre Zwecke  
mit einer gepflasterten Zufahrt, da stand früher die Hecke.  
Ein paar Obstbäume müssen wir nur noch fällen,  
damit sie für ihre Autos noch zwei Garagen aufstellen.

Auch hier ging für immer Grünfläche verloren,  
nur eine Klage darüber kam keinem zu Ohren.  
Dient so ein Vorgang dem eigenen Zweck,  
sind plötzlich alle Bedenken weg.

Für Garagen und Parkplätze – liebe Leute  
werden Flächen benötigt – nie mehr als heute.

Opa ist fit. Mit 80 Jahr'n  
wird der noch länger sein Auto fahr'n.  
Vater und Mutter beruflich tätig,  
fahren zwei Autos, sonst wär das nicht möglich.  
Der Sohn ist 18, bevor der studiert,  
kauft der zunächst mal ein Auto u. ist motorisiert.  
In einer Familie 4 Autos . Das war früher unmöglich.  
Heute ist das normal. So zu sagen- alltäglich.

Dann wird propagiert, mehr die Bahn zu benutzen.  
Am Bahnsteig kommst du dann ins stutzen.  
Der Zug hat Verspätung, es klemmen die Schranken,  
oder es fehlt Energie, um die Lok zu betanken.  
Von Fehlern wie diesen, besagt die Statistik ganz offen,  
sei die Bahn im Jahr höchstens 4 mal betroffen.  
4 mal im Jahr- jetzt komm ich dahinter,  
das sind Pannen im Frühling, im Sommer, Herbst und im Winter.

Energie sparen – heißt die Parole z.Zt.  
auch unsre Gemeinde ist dazu bereit.  
In der Zeitung stand ein Artikel – ganz toll.  
Bisher weiß kein Mensch wie man's machen soll.  
Was in der Gemeinde besonders auffiel:  
Leuchten mit schwacher Leistung kosten zu viel.  
Diesen Birnen drohte Entlassung,  
sie verloren umgehend die Fassung.  
Wegen mangelnder Leistung wurden sie jetzt  
durch hellerer Leuchten erfolgreich ersetzt.

Ich betone ausdrücklich, dass ich bei dem, was sich reimte,  
ausschließlich die Leuchtkraft von Glühbirnen meinte.

Als Mitglied vom Heimat und Wanderverein  
tret ich für heimisches Brauchtum ein.  
Wir wandern, um frische Luft einzufangen,  
nur leider muss man heute um die frische Luft bangen.  
Es soll ja so viele belastende Schadstoffe geben,  
dass es mich wundert, dass wir nach dem Einatmen alle noch leben.

Ganz gefährlich soll ja der Dieselstoff sein.  
Manche Orte richten sich insofern drauf ein,  
der Durchgangsverkehr wird verlangsamt sofort,  
so bilden sich Staus und der Diesel bleibt länger im Ort,  
oder die Innenstadt sperrt man für Dieselwagen,  
damit die Anlieger der Nebenstraßen mehr davon haben.

Es verwirrte mich völlig, das muss ich gestehen,  
ich habe da neulich im Fernsehen gesehen,  
wie sich weit über tausend Schlepper,  
Zugmaschinen und schwere Trecker  
in Berlin zum Zug formierten  
und gemeinsam demonstrierten.

Sie fahren alle mit kräftigsten Dieselmotoren.  
Die gekonnt zu bewegen, wäre für mich eine Kunst.  
Und aus den armdicken Auspuffrohren  
entwich gasförmig bläulicher Dieseldunst.

Nur ein paar Straßen weiter, zur gleichen Zeit  
sah man Leute, die sich gerade formieren,  
sie verteilten Plakate und waren bereit  
für Umweltschutz zu demonstrieren.

Rettet das Klima, verbessert die Luft,  
sonst sterben unsere Kinder.  
Verbietet endlich den Dieselduft,  
dann wird auch die Umwelt gesünder!

Hier drehte sich alles nun wirklich im Kreis  
und man denkt, wenn man so was erblickt  
wenn Einer was macht, was der Andere nicht weiß,  
ist das Ergebnis doch völlig verrückt.

Zur sauberen Luft möchte ich noch etwas sagen:  
Ich finde unser Kohlessen prima.  
Aber, können wir weiter diese Mahlzeit noch wagen,  
oder belasten wir auch unser Klima?

Schmackhaft ist das Kohlmenü,  
diese zarten gekräuselten Blätter.  
Nach einiger Zeit verdaut man sie.  
und danach Donnerwetter,  
drängt manchmal nach außen ganz geschwind,  
nicht so, dass hinter uns Einer umfällt,  
ein gasförmig duftender Auspuffwind  
und beeinträchtigt die Umwelt.

Ich verlasse euch nicht gerne Gedankenschwer  
nach diesem schönen Essen.  
Trinkt ein paar Schnäpse hinterher,  
dann ist der ganze Kram vergessen.

Ich mach mich vom Acker in jedem Falle  
Das war es mal wieder von mir.  
Ein paar schöne Stunden noch für euch Alle.  
Jetzt freu ich mich auf ein Bier.